

Vorschau

Tag der Luzerner Mittelschullehrpersonen 2023

Am «Tag der Luzerner Mittelschullehrpersonen» TLM vom Mittwoch, 8. Februar 2023 werden wir einmal mehr im Paraplegikerzentrum in Nottwil zu Gast sein. Für einmal wird nicht ein Aspekt des Unterrichtens, sondern die psychische Gesundheit unserer Schutzbefohlenen im Zentrum stehen. Folgendes Programm ist geplant:

Begrüssung durch M. Elsener, Präsident VLM, und S. Dörig, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

Grusswort des Bildungs- und Kulturdirektors Regierungsrat M. Schwerzmann

1. Referat:

Was beschäftigt die Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie im Kanton Luzern?



Dr. med. Oliver Bilke-Hentsch, MBA, LL.M., Chefarzt Kinder- und Jugendpsychiatrie, Mitglied der Geschäftsleitung der Luzerner Psychiatrie AG

Im Kanton Luzern besteht bereits seit 2010 eine erhöhte Nachfrage nach kinder- und jugendpsychiatrischen sowie psychotherapeutischen Leistungen, haben doch – plakativ ausgedrückt – vor allem die etwas älteren Mädchen mit einer Flut von kaum zu genügenden Idealbildern in den sozialen Medien zu kämpfen. Überdies hat die Corona-Pandemie mit ihren deutlichen mentalen und emotionalen Auswirkungen für die jüngeren Altersgruppen das Ihre dazu beigetragen und diese besonders belastet.

Im Jahr 2017 hat ein standardisierter, systematischer, alle Interessensgruppen (sog. Stakeholder) in mehreren Runden integrierender Prozess mit dem Ziel begonnen, eine Verbesserung und Intensivierung des Kinder- und Jugendpsychiatrischen ambulanten Versorgungssystems zu erreichen. Dieser Prozess gipfelte Ende 2020 darin, dass der Psychiatrieplanungs-

bericht für den Kanton Luzern im Kantonsparlament einstimmig angenommen wurde. Das bedeutet, dass die Fachsprechstunden sowie die Gesamttherapeutenzahl des KJPD erhöht werden konnten. Der Kooperation mit den Schulen kommt in diesem Kontext besondere Bedeutung zu.

Anschliessend kurze Fragerunde.

Musikalische Denkpause

2. Referat:

Psychisch belastete Jugendliche: Depression, Essstörungen, diverse Geschlechtsidentität



Dr. med. Dagmar Pauli, Chefärztin und Stv. Klinikdirektion Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich

Jugendliche müssen im Verlaufe der Adoleszenz verschiedene Entwicklungsaufgaben erledigen: Sie lösen sich zunehmend vom Elternhaus ab, gehen vermehrt Bindungen zu Gleichaltrigen ein, erleben erste Erfahrungen in Liebe und Sexualität, orientieren sich hinsichtlich Berufsleben und bilden ihre eigene Identität aus. Aktuell nimmt die Komplexität der Entwicklungsaufgaben zu. Die Diversität möglicher Lebensentwürfe hat zugenommen. Die sozialen Medien konfrontieren immer jüngere Kinder mit einer Flut von (Ideal-)Bildern und fordern ständige Präsenz ein. Jugendliche müssen sich auch in der virtuellen Welt präsentieren und behaupten.

Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung werden von den Jugendlichen als fluide erlebt und frühere Selbstverständlichkeiten infrage gestellt. In einer komplexen Welt neuer Möglichkeiten erfahren die Jugendlichen neue Herausforderungen in ihrer Suche nach der eigenen Identität. Das Umfeld wird mit einer Welle zunehmender Krisen im Jugendalter konfrontiert: Depression, Suizidalität und Essstörungen nehmen seit Jahren zu und verlagern sich in ein immer jüngeres Alter. Erwachsene Be-

zugspersonen sind mit der Anpassung der Begleitung und neuem Unterstützungsbedarf konfrontiert. Im Referat werden konkrete Schritte zu Prävention, Früherkennung und Unterstützung von psychisch belasteten Jugendlichen in Entwicklungskrisen vorgestellt.

Anschliessend kurze Fragerunde.

Musikalische Denkpause

3. Referat:

Angebot Fachstelle Psychologische Beratung für Mittelschulen

Lea Raas, Psychologin, und Sarah Jaeger, Psychologin, Fachstelle Psychologische Beratung Berufsbildung & Gymnasien, BIZ, Kanton Luzern

Jugendliche und junge Erwachsene in Ausbildung befinden sich in einem Lebensabschnitt, der sie vor herausfordernde Entwicklungsaufgaben stellt. Gleichzeitig müssen sie schulische und berufliche Anforderungen mit wachsender Selbstverantwortung

angehen und zu einem bestimmten Zeitpunkt entsprechende Qualifikationsanforderungen erfüllen. Viele Jugendliche verfügen über genügend sogenannte Schutzfaktoren, um die entwicklungspsychologischen und beruflichen/schulischen Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Ein Teil der Jugendlichen entwickelt jedoch psychische und/ oder soziale Probleme, welche die Ausbildung erschweren können und die ohne die entsprechende Unterstützung

nicht selten zu einem Lehrabbruch oder dem vorzeitigen Austritt aus der Schule führen.

Das Angebot der Psychologischen Fachstelle Berufsbildung & Gymnasien (FPB) trägt dazu bei, Jugendliche und junge Erwachsene bei solchen Schwierigkeiten rechtzeitig und effizient zu unterstützen, Schutzfaktoren zu aktivieren, psychische Krisen und Störungen aufzufangen sowie psychische Krankheiten früh zu erkennen und eine Triage an spezialisierte Einrichtungen vorzunehmen. Mit

dieser gezielten Unterstützung soll der erfolgreiche Abschluss einer Ausbildung und somit die berufliche und soziale Integration der Klientinnen und Klienten in die Gesellschaft ermöglicht werden. Als für die Mittelschulen zuständige psychologische Beratungsstelle stellt die FPB ihr Angebot vor und gewährt anhand verschiedener Fallbeispiele und Fragestellungen aus dem Publikum Einblick in ihre Arbeit.

Musikalische Denkpause

Dank und Verabschiedung

Direkt im Anschluss findet die Ordentliche Generalversammlung des VLM statt, zu der alle Mitglieder ganz herzlich eingeladen sind.

Ausklang und geselliger Gedankenaustausch bei einem ausgiebigen Apéro.

Organisiert und finanziert wird der TLM zu gleichen Teilen von der Dienststelle Gymnasialbildung, den Gymnasien des Kt. Luzern und

dem VLM. Wir danken der Dienststelle Gymnasialbildung herzlich für ihre Unterstützung bei der Vorbereitung dieses obligatorischen Weiterbildungsnachmittags und freuen uns auf einen gleichermassen kurzweiligen wie zum Nachdenken anregenden Anlass.